

dozierte 1875–94 an der theolog. Fak. der Univ. Innsbruck, ab 1875 als Priv.-Doz. für philosoph.-theolog. Propädeutik und ab 1886 als o. Prof. für Homiletik und Katechetik. 1894 wurde er Akademikerseelsorger an der Univ.-Kirche in Wien, 1897 Prof. für Phil. und Fundamentaltheol. am Priesterseminar in Sarajewo. 1900–20 wirkte er als Seelsorger in Wien. Während seiner Innsbrucker Lehrtätigkeit war L. als philosoph.-theolog. Schriftsteller unermüdlich tätig, besonders als Mitarbeiter an der „Zeitschrift für katholische Theologie“.

W.: *Quaestionum metaphysicarum libri quinque*, 1884, Kurzfassung, 1893; *Quaestionum dialecticarum libri tres*, 1886; zahlreiche Abhh. zur Theol. der Gnade in Z. für kath. Theol., 1877–92.

L.: *E. Coreth, Die Phil. an der theolog. Fak. Innsbruck*, in: Z. für kath. Theol., Jg. 80, 1958, S. 142 ff. (Coreth)

Linberger István, Theologe. * Ödenburg (Sopron, Ungarn), 21. 12. 1825; † Käsmark (Kežmarok, Slowakei), 4. 11. 1902. Stud. evang. Theol. A. B. an der evang. Hochschule Ödenburg und 1846–49 an den Univ. Tübingen, Jena und Halle. 1849–52 Mittelschullehrer in Ödenburg, 1852–59 Prof. für Theol. an der evang. A. B. theolog. Hochschule in Eperjes. 1859–65 Pfarrer in Dobsina, 1865–70 Dir. der evang. Lehrerbildungsanstalt in Oberschützen. 1871 Pfarrer in Käsmark, 1895–1901 Senior des evang. A. B. Seniorates der sechs freien Reichsstädte in der Zips. Mitarbeiter an der Revision der ung. Bibelübers., war L. vor allem als Kirchenhistoriker tätig.

W.: *Feierstunde im Hause des Herrn (Predigten)*, 1857; *Christliche Gemeinschaften, welche noch in der Gegenwart Bedeutung haben*, 1858; *Gebetsbüchlein zum häuslichen Gebrauch für evang. Christen*, 1860; *Geschichte der evang. Schulanstalten zu Oberschützen von ihrer Gründung bis zum ersten 25jährigen Jubiläum*, 1870; *Geschichte des Evangeliums in Ungarn und Siebenbürgen*, 1880; *A 6 szabad kir. város ág. hitv. ev. esperesség vázlatos története (Skizzenhafte Geschichte des evang. A. B. Seniorates der sechs freien Reichsstädte)*, 1882; *A késmárki ev. fatemplomnak és a városi köztemetőnek leírása (Beschreibung der evang. Holzkirche und des städt. Friedhofes zu Käsmark)*, 1892; *Lelkészbeiktatói beszéd Eperjesen (Rede zur Pfarrerramtseinführung in Eperjes)*, 1896; *kirchengeschichtliche Stud. in: Evang. Glaubensbote für Österr., 1855 und Protestant. Jbb. für Österr., Jg. 2, 1855, 3, 1856, 5, 1858.*

L.: *Zoványi, Theologiai Lex.; Das geistige Ungarn; Pallas 11; Réval 12; Szinnyei 7.* (Németh)

Lind Eduard, Maler. * Hamburg, 28. 11. 1827; † Marburg a. d. Drau (Maribor, Unterstmk.), 13. 2. 1904. Kam bereits 1854 nach Marburg und wurde hier seßhaft. Er malte Aquarelle, einige religiöse Kom-

positionen und Landschaften, vorwiegend jedoch Porträts. Ein Teil seines Nachlasses (Dokumente, Notizbuch und Skizzenheft.) wird im Archiv in Marburg aufbewahrt, einige seiner Werke sind im Landesmus.

W.: *Christus am Kreuz*, 1865, protestant. Kirche, Marburg; *Kopie des Votivbildes von Maria Rast (Ruße)*, mit Panorama von Marburg, 1877; etc. *Porträts: Bürgermeister Tappeiner*, 1863; *J. Badl*, 1877; *A. Tappeiner und H. Gasteiger*, 1880, Sitzungssaal der Sparkasse, Marburg; etc.

L.: *Marburger Ztg. vom 26. 6. 1867, 7. 2. 1868, 1. 6. 1870, 18. 9. 1872, 26. 6. 1873, 13. 5. 1877 und 13. 2. 1904; Wasler; Bénézit 5; Thieme-Becker.* (Prašelj)

Lind Emil, Schauspieler und Regisseur. * Wien, 14. 8. 1872; † Wien, 7. 4. 1948. Debut. 1891 in Salzburg; kam dann über Preßburg, Linz, Troppau, Reichenberg 1896 als Charakterdarsteller an das Stadttheater Brünn und von hier 1899 an das Schauspielhaus München, wo er bis 1904 engagiert war. Ging anschließend nach Berlin an das Dt. Theater (1904–06) und das Lessing-Theater (1906/07) und nach einem einjährigen Engagement am Raimund-Theater in Wien 1908 an das Neue Dt. Theater in New York, 1909 an das Schauspielhaus in Düsseldorf und kehrte im Herbst 1910 nach Berlin an das Neue Schauspielhaus und an das Theater am Nollendorffplatz zurück. 1914–17 war er auch als Spielleiter am Schauspielhaus Düsseldorf verpflichtet, ging aber dann wieder nach Berlin, wo er 1917–22 am Lessing-Theater (vereinigt mit dem Dt. Künstlertheater), 1923/24 am Renaissance-theater, 1924–26 als Dramaturg und Oberspielleiter am Künstlertheater und 1927–29 als Oberspielleiter an den Barnowsky-Bühnen beschäftigt war. In den folgenden Jahren gastierte L. vor allem nur mehr als Regisseur. Er wirkte über ein Jahrzehnt als Lehrer an der Schauspielschule des Dt. Theaters und war ab 1914 Verwaltungsratmitgl. der Genossenschaft Dt. Bühnengehöriger. 1933 emigrierte er nach Wien. L. war ein vorzüglicher Charakterdarsteller, dessen scharfer Charakterisierungskunst vor allem moderne Rollen lagen. Hauptrollen: *Peter (Die Macht der Finsternis)*; *Oberlehrer Störmer (Der Probekandidat)*; *Nickelmann (Die versunkene Glocke)*; *Gregor (Jugend)*; *Glyzinski (Mutter Erde)*; etc.

L.: *Dt. Bühnen-Jb., 1949, S. 48 ff.; Eisenberg; Kosch, Theaterlex.; G. Bondi, 25 Jahre Eigenregie. Geschichte des Brünnner Stadttheaters 1882–1907.* (Futter)

Lind Karl, Kunsthistoriker und Denkmalpfleger. * Wien, 28. 5. 1831; † Wien,